

in Bezug auf Beiträge, die bei dem Beginne der Dienstleistungen noch wirksam nachentrichtet werden konnten.

Beiträge, welche für die nach Ziffer 1 anrechnungsfähigen Militärdienstzeiten zur fortgesetzten Selbstversicherung geleistet worden sind, werden dem Versicherten ohne Zinsen erstattet, wenn dies bis zum Schluß des Jahres beantragt wird, das dem Jahr folgt, in dem der Krieg beendet ist.

Höchst a. M., den 6. März 1916.

Königliches Versicherungsamt des Kreises Höchst a. M.
Der Vorsitzende.

J. B.: Schmitz, Kreissekretär.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 21. März 1916.

Der Bürgermeister:
Diesenhardt.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 20. März 1916.
(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Durch gute Beobachtungsverhältnisse begünstigt, war die beiderseitige Artillerie- und Fliegertätigkeit sehr lebhaft.

Im Maasgebiet und in der Woëvre-Ebene hielten sich auch gestern die Artilleriekämpfe auf besonderer Heftigkeit. Um unser weiteres Vordringen gegen die feindlichen Verteidigungsanlagen in der Gegend der Feste Douaumont und des Dorfes Vauz zu verhindern, setzten die Franzosen mit Teilen einer neu herangeführten Division gegen das Dorf einen vergeblichen Gegenangriff an; unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen.

Im Luftkampf schoß Leutnant Freiherr von Althaus über der feindlichen Linie westlich von Vihous sein viertes, Leutnant Böke über dem Forges-Walde, am linken Maas-Ufer, sein zwölftes feindliches Flugzeug ab. Außerdem verlor der Gegner drei weitere Flugzeuge, eines davon im Luftkampf bei Enisny (westlich des Forges-Waldes), die beiden anderen durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze. Eines der letzteren stürzte brennend bei Reims, das andere, mehrfach sich überschlagend, in der Gegend von Vandœuvre, dicht hinter der feindlichen Linie ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ohne Rücksicht auf die großen Verluste griffen die Russen auch gestern wiederholt mit starken Kräften beiderseits von Postawo und zwischen Narocz und Wiszniew-See an. Die Angriffe blieben völlig erfolglos.

In Gegend von Widsy stießen deutsche Truppen vor und warfen feindliche Abteilungen zurück, die sich nach dem am gestrigen Morgen unternommenen Angriff noch nahe vor unserer Front zu halten versuchten. Ein Offizier, zweihundertachtzig Mann von sieben verschiedenen Regimenten wurden dabei gefangen genommen.

Balkankriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Tagesberichte der Verbündeten.

Wien, 20. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 20. März 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Gestern abend wurde nach sechsmonatiger tapferer Verteidigung die zum Trümmerhaufen zerschossene Brückenschanze von Useczko geräumt. Obgleich es den Russen schon in den Morgenstunden gelungen war, eine 300 Meter breite Bresche zu sprengen, harrte — von achtfacher Ueber-

macht angegriffen — die Besatzung, aller Verluste ungeachtet, noch durch 7 Stunden im heftigsten Geschütz- und Infanteriefeuer aus. Erst um 5 Uhr nachmittags entschloß sich der Kommandant, Oberst Bland, die ganz zerstörten Verschanzungen zu räumen. Kleinere Abteilungen Unverwundete gewannen auf Booten das Südufer des Dnjeper. Bald aber mußte unter dem konzentrischen Feuer des Gegners die Ausschiffung aufgegeben werden und es blieb der aus Kaiserdragonern und Sappeuren zusammengesetzten tapferen Schar, wenn sie sich nicht gefangen geben wollte, nur ein Weg. Sie mußte sich von dem Nordufer des Dnjeper durch den vom Feinde stark besetzten Ort Useczko zu unseren auf den Höhen nördlich von Zaleczkyk eingekesselten Truppen durchschlagen. Der Marsch mitten durch die feindlichen Stellungen gelang. Unter dem Schutze der Nacht führte der Oberst Bland seine heldenhaften Truppen zu unseren Vorposten nordwestlich von Zaleczkyk, wo sie heute früh eintrafen.

Die Kämpfe um die Brückenschanze von Useczko werden in der Geschichte unserer Wehrmacht für alle Zeiten ein Ruhmesblatt bleiben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Görzer Brückenkopf wurden gestern vormittag die feindlichen Stellungen vor dem Südtail der Bodgora-Höhe in Brand gesetzt. Nachmittags nahm unsere Artillerie die gegnerische Front vor dem Brückenkopf unter kräftiges Feuer. Nachts wurde der Feind aus einem Graben vor Predma vertrieben.

Die Kämpfe am Tolmeiner Brückenkopf dauern fort. Die gewonnenen Stellungen blieben fest in unserer Hand. Die Zahl der hier gefangenen Italiener stieg auf 925, jene der erbeuteten Maschinengewehre auf 7. Mehrere feindliche Angriffe auf den Wzli Brh und Km brachen zusammen. Auch am Rombon eroberten unsere Truppen eine Stellung. Hierbei fielen 145 Italiener und zwei Maschinengewehre in ihre Hand.

Die lebhafteste Tätigkeit an der Rärntnerfront hält an.

Im Tiroler Grenzgebiet hielt der Feind den Col di Lana-Abschnitt und einige Punkte an der Südfront unter Geschützfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 17. März. (W. T. B.) Das Hauptquartier meldet:

An der Front warf am 18. März eines unserer Flugzeuge einige Bomben auf Rut-el-Amara, traf ein Geschütz und eine Abteilung des Feindes. Am 18. März nahmen wir im Verlaufe eines Gefechtes mit einer feindlichen Abteilung in der Umgebung des Sueskanals fünf indische Soldaten gefangen. — Sonst ist nichts zu melden.

Ein erfolgreiches Seegefecht an der flandrischen Küste.

Berlin, 20. März. (W. T. B. Amtlich.) Vor der flandrischen Küste fand am 20. März früh ein für uns erfolgreiches Gefecht zwischen drei deutschen Torpedobooten und einer Division von fünf englischen Zerstörern statt. Der Gegner brach das Gefecht ab, nachdem er mehrere Volltreffer erhalten hatte und dampfte mit hoher Fahrt aus Sicht. Auf unserer Seite nur ganz belanglose Beschädigungen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

„O, still, still, rühre nicht daran!“ Eine feste, kleine Frauenhand preßte sich auf Rias Lippen. Ein Paar flehende Augen tauchten in die ihren.

Da sagte sie erschrocken: „O, vergiß!“ und dann sprudelte sie in größter Hast allerlei Reifeerlebnisse hervor und sah hilflos nach ihrem Manne um, der sie allein gelassen hatte, um einer eventuellen Aussprache der beiden Frauen nicht im Wege zu stehen.

Aber Lotti, ach, Lotti, war ja jetzt so ganz anders — mit ihr konnte man ja gar nicht sprechen, dachte die kleine Frau und schmiegte sich wie erlöst in die Arme des bald wieder Eintretenden.

Gleich nachdem ihre Gäste sie verlassen hatten, stieg Frau Lotti die Treppe nach ihrem Zimmer empor.

„O, nur einen Augenblick Ruhe,“ dachte sie, mit prüfendem Blick ihren Schreibtisch mustend, auf dessen Platte manch Schriftstück ihrer Unterschrift harrte; „nur einen Augenblick erst Ruhe.“

Sie hatte sich für stärker gehalten, als sie war. Die Tragik der tief einschneidenden Erlebnisse, die ihr Herz zerrissen, ihrem Weibempfinden aber den unaussprechlichen Stempel ernsten, stillen Entschlusses aufgedrückt hatten, kam ihr wieder zum Schmerzwollen Bewußtsein.

Nein und nein und nein! Sie wollte nicht daran denken. Aber sie wollte sich auch nicht selbst betrügen.

Etwas in ihr war todwund und würde es bleiben. Doch daneben war der frische Quell, der unablässig strömte und sie zu Handlungen trieb, die die Menschen bewunderten. Doch was tat sie denn Großes? Sie tat nur ihre Pflicht. Und die wollte und mußte sie tun. Das war so selbstverständlich. Aber ihr Herz würde immer weh tun, immer schmerzen. Die Marterwerkzeuge aus der Folterkammer des Schicksals hatten es zerfleischt. Vielleicht — wenn der Quell stärker würde —, daß er die Wunden lichte, die so brannten.

Lotti weinte nicht. Sie starrte nur mit brennenden Augen auf den Hafen, in den lachenden Frühlingssonnenschein hinaus.

Majestätisch glitt ein Kriegsschiff vorüber. Die Wasser rauschten um den Kiel. Sie saugen wohl ein Abschiedslied? Lotti öffnete das Fenster und lehnte den blonden Kopf weit

Neue Luftangriffe auf Englands Küste

Berlin, 20. März. (W. T. B. Amtlich.) Generalstab der Marine. Schwader unserer Marineflugzeuge belegte am 19. nachmittags militärische Anlagen in Dover, die Ramsgate trotz starker Beschädigung durch Land- und feindliche Flieger ausgiebig mit Bomben. Es zahlreiche Treffer mit sehr guter Wirkung beobachtet. Flugzeuge sind wohlbehalten zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Versenkung des französischen Torpedoboots „Renoulin“.

Paris, 20. März. (Priv.-Tel. der Zeit. Ztg., genl. Ztg.) Amtliche Mitteilung des Marineministeriums: Das französische Torpedoboot „Le Renoulin“ wurde in der Nacht am 18. März vormittags durch ein feindliches U-Boot versenkt. Drei Offiziere, darunter der Kommandant, der zweite Offizier, und 44 Matrosen wurden getötet. Zwei Offiziere und 34 Matrosen wurden durch ein deutsches Torpedoboot aufgenommen, das den „Renoulin“ begleitete.

Der „Tote Mann“ fest in deutschen Händen.

Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus dem Hauptquartier von ihrem Kriegsberichterstatter General Schmidt gemeldet: „Der Tote Mann“ ist nicht die Höhe 265, sondern die ganze französische „Mortelle Stellung“ mit Einschluß der Höhe 295 in unsern Händen. Diese Höhe gliedert sich in zwei gleich hohen Punkten, annähernd 500 Metern Abstand nord-südlich gelagert. Nachdem der Gegner seine eigentliche und ungenutzte Verteidigungsstellung auch unterhalb der Höhe 295 verloren hatte, zog er sich gegen die Höhe 265 zurück. Der vorgeschobene Posten, den er hienach stehen hat, ist für den taktischen Besitz der Höhe 295 ebenso unwesentlich wie die Feldstellung Westhang des Südpunktes und am Südhang des Waldes, Stellungen, die vom Gegner geräumt sind, in unserem unmittelbaren Feuerbereich liegen. Die Frage, ob nun auf Höhe 265 oder 295 die „Mortelle Stellung“ anzuwenden sei, ist nach dieser Feststellung vollkommen müßig. Wir haben tatsächlich die feindliche Hauptstellung an beiden Höhen fest in Besitz.“

Die französischen Kriegskosten.

Bern, 20. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Der Rat der Eidgenossen hat in der französischen Erklärung des Finanzministers Ribot, daß Frankreich 93 Millionen Francs Kriegsausgabe habe, Englands Ausgaben aber würden täglich 110 Millionen betragen, würden bald auf 125 Millionen steigen. Zu dem wie Frankreich dessen Gebiet zum Teil sogar besetzt, ungeheuren Lasten tragen werde, begnügte sich der Rat das Recht zu fordern, die Wertpapiere von den Staaten, die in französischen Händen seien, zu beschlagnahmen, um sie von amtswegen zu verkaufen. Sprach ferner die bestimmte Hoffnung auf Annahme des Alkoholmonopols aus, erwähnte aber nichts von der eigentlichen Kriegsteuer, wie die Umke sie erwartete. Frage der Vermögenssteuer würde erst nach dem Spruchreife werden.

Der Kriegsrat der Entente.

Von der Schweizer Grenze, 20. März. (Genl. Ztg., genl. Ztg.) General Cadogan heute früh in Paris erwartet wird, wird sich zunächst London begeben und am 26. März wieder nach Paris zurückkehren, um an dem großen Kriegsrat der Entente teilzunehmen. Am nämlichen Tage werden auch Sonnino in Paris erwartet, ferner der Kaiser von Serbien und Paschitsch. Englands durch Aquith und mehrere andere seiner Minister

hinaus. Auf der bewegten sich unzählige Gestalten vor einander. Und jetzt klang es deutlich herüber: „dann denk ich an mein fernes Lieb.“

Jah schloß die Frau das Fenster, nur nicht weichen, nicht weichen.

Sie warf das Haupt empor, wirkte das Schluchzen unter und setzte sich an den Schreibtisch. Ihre Feder flüchtete das Papier. Einige Minuten später trat sie aus dem Zimmer wieder einige Minuten später stand Herr Direktor Bogt vor ihr.

„Die Sache mit der Krankenkasse und hier mit dem Fenster — bitte, daß dies gleich geordnet wird!“ Und es weiter und weiter, ganz ruhig im verbindlich gemäßigten Ton, mit einem Metallklang in der sonstigen Frauenstimme, daß dem großen, kräftigen Mann leises Frösteln über den Rücken läuft.

Und jetzt fragt die Stimme wieder: „Also Diensttag der Stapelliste stattfinden?“

„Ja, Diensttag!“ Dann etwas zaghaft, als ob er eine schmerzende Wunde mit der Frage zu berühren wollte, wie wollen Sie das Schiff nennen?“

Da hob sich der über die Papiere gebeugte Kopf, blaue Augen sahen ihn groß an. „Ich werde das Schiff „Arnheim“ nennen.“

Er schaute erschrocken auf sie nieder. „Ich dachte — Sie wußte ihm mit der Hand ab. „Es war nie der Name meines Mannes — also lassen wir das — ich werde die Taufe vollziehen.“

Herr Direktor Bogt strich sich draußen im Vestibül die weißen, kräftigen Hand über die Stirn, das Frösteln verschwunden, ihm war jetzt heiß geworden. — O, diese diese Frau.

14. Kapitel.

„Glauben Sie es doch, gnädige Frau! Der Herr merxienrat wird es gewahr und freut sich darüber. Klaus voll Ueberzeugung und sah Frau Lotti erwartungsvoll an, „es beobachtet ihn doch keiner so wie ich, den ganzen Tag um ihn bin.“

„Ja, ja, Klaus, das weiß ich wohl. Aber es ist fahrnoll, den Kranken einer Aufregung auszuliefern. Sie —“ Frau Lotti wandte das erbläute Gesicht ab

Frauensiebe.

Roman von Clara Alepp-Stübs.

54

In seinem Innern regten sich Konflikte, zum ersten Male in seinem Leben dachte er ernstlich über das Rätsel „Weib“ nach. — In der Nacht schlief er schlecht.

Der Winter kam und, und der erste schöne Frühlingstag. „Nichte Frau Lotti Mia Forster mit ihrem nunmehrigen Gatten.“

Im Speisezimmer war die kleine Tafel reizend gedeckt. Ihr Leid tapfer unterdrückend, war die Hausfrau nur darauf bedacht, dem jungen Paare es nicht merken zu lassen, wie sich ihr armes Herz immer wieder in stummer Qual zusammenzog.

Als Heinz jetzt lächelnd und wichtig seiner Mia die duftenden Maiblumen, die sie zwischen ihrer Serviette fand, in den Gürtel steckte, da meinte Lotti aber doch laut aufschreien zu müssen vor Schmerz. Ach — so — gerade so, tat es — Gie — Fred!“ Mit einer leidenschaftlichen Mischung von Leid und Freude streckte sie den: in demselben Augenblick auf dem Arme der Aunne sich präsentierenden Kindchen die Arme entgegen.

Und der Kleine strebte janzend zu ihr hin.

Mis sie ihn nahm, schmiegte er sein Gesichtchen an ihre kleine Wange und patschte mit den Grübchenhändchen ihr schmales Gesicht.

Da rötete es sich leise und in die Augen kam ein warmes Licht, so von innen herans. Die schlanke Gestalt richtete sich tröstlich auf; der Knabe war schwer.

„Ist er nicht prächtig? Mia, Heinz, seht ihn doch nur an!“ Und Mia und Heinz bewunderten das bildhübsche Kind, auf dessen Stirn sich bereits dunkle Locken kranzten.

Lotti blühte die Lippen hinein, und noch lange danach, als der Knabe fortgetragen war, lag der Abglanz stiller, heiliger Freude auf ihrem seelenvollen Antlitz. Etwas unbefriedigend Höhes, Edles lag in ihrem ganzen Wesen.

Mis sie nach dem Essen hinüber ins Wohnzimmer gingen, setzte Mia den Arm um Lottis Schultern. Ihr Herz war zu voll, sie konnte nicht anders, die Worte drängten sich ihr förmlich auf die Lippen: „Lotti, Lotti, wie bewundere ich Dich! Was bist Du groß und stark!“

Ungewissung! Agenten der Feinde

überall in Stadt und Land aus, daß derjenige, der die Kriegsanleihe zeichne, den Krieg verlängere.

Das ist unwahr,

weil es wieder eine der schamlosen Lügen unserer Feinde ist.

War ist hingegen,

auf allen Fronten siegreich sind; die Hungerungsplan unserer Feinde gescheitert ist; die einzige Hoffnung unserer Feinde noch darauf beruht, wir finanziell zu Grunde gehen.

Infolgedessen ist es ganz bestimmt,

daß das Ergebnis der 4. Kriegsanleihe hinter dem der 3. Kriegsanleihe zurückbleiben würde, unsere Feinde ein zielloses Scheitern anstimmten und in alle Welt hinausriefen: „Seht, das ist der Anfang von Deutschlands Untergang.“ Wenn wir nun die nötige Zeit aushalten, so wird Deutschland sicher auf die Kniee.

Daraus folgt:

Die 4. Kriegsanleihe nicht zeichnet, stärkt unseren Rücken und verlängert damit den Krieg. Wer die 4. Kriegsanleihe zeichnet, nimmt unseren Feinden die Hoffnung und verkürzt damit den Krieg, und bringt uns dem Frieden näher.

Deutsch, deutsche Männer und deutsche Frauen, laßt Euch nicht vom Feinde beirren, sondern zeichnet alle ohne Ausnahme die vierte Kriegsanleihe!

Am 20. März, 20. März, (W. L. B. Nichtamtlich.) General Breda, der die endgültige Verwirklichung des von Briand und Clemenceau aufgestellten Programms der Entente, Er erklärt, es sei auch natürlich, daß die Beratung in der Hauptstadt stattfinden, das durch seinen heldenhaften Widerstand die meisten dazu beitragen, den Entscheidungen der Entente zu verleihen.

Cadorna in Paris.

Paris, 20. März. (W. L. B. Nichtamtlich.) General Breda, der die endgültige Verwirklichung des von Briand und Clemenceau aufgestellten Programms der Entente, Er erklärt, es sei auch natürlich, daß die Beratung in der Hauptstadt stattfinden, das durch seinen heldenhaften Widerstand die meisten dazu beitragen, den Entscheidungen der Entente zu verleihen.

Lokale Nachrichten.

Im Heldenmod fürs Vaterland starb der Gefreite im Infanterie-Regt. 81, Johann Josef Safran, der des Eisernen Kreuzes und Sohn des Landwirts Safran, Alte Frankfurterstraße 35.

Leutnant befördert. Der Sohn unseres Herrn Meisters, Offiziersstellvertreter Adolf Diefenbach, 3. Jt. im Fuß-Regt. 16 ist durch Allerhöchster Befehl vom 9. d. Mts. zum Leutnant befördert worden.

Heimische Capferkeltsmedaille erhielt der Gefreite Karl Gärtner im Infanterie-Regiment 117.

1000 Mark Kriegsanleihe. Die Verwaltung der Spar- und Hülfskasse hat beschlossen, sich mit 1000 Mark an der Zeichnung der 4. Kriegsanleihe zu beteiligen.

Holzverkauf. Morgen-Mittwoch-Nachmittag im hiesigen Gemeindeveld, Distrikt „Schwalm“ am Wald eine Holzversteigerung statt.

Ortskrankenkasse. Wir machen auch an dieser Stelle noch besonders auf die morgen-Mittwoch, 20. März, im Hotel Colosseus stattfindende Frühjahrsversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse aufmerksam.

Jahrestag der hiesigen ev. Frauenvereine. Am 20. März, 20. März, (W. L. B. Nichtamtlich.) General Breda, der die endgültige Verwirklichung des von Briand und Clemenceau aufgestellten Programms der Entente, Er erklärt, es sei auch natürlich, daß die Beratung in der Hauptstadt stattfinden, das durch seinen heldenhaften Widerstand die meisten dazu beitragen, den Entscheidungen der Entente zu verleihen.

Die Nachfeier fand in der bis auf den Rand gefüllten Turnhalle statt. Die Nachbarvereine, Lied, Höchst und Kelterbach, waren freundlich vertreten und so hatte die Feier den Charakter einer Gemeinde- und Familienfeier. Die Festleitung übernahmen die Hände des Herrn Pfarrer Weber, der mit Begrüßungsansprache den Jahresbericht verband. Es folgte in diesem zweiten Kriegsjahr die Vereinsarbeit still weitergegangen, das zeigen die Berichte der Gemeindevorstände und der Kinderschwestern. Fräulein von Grotz, die in der Kinderschwestern aus Wiesbaden hielt, fesselnden Vortrag über die Bedeutung der Frauen im Kriege. Sie hob hervor, wie wichtig auch die Organisation ist und gab einen guten Überblick über die Leistungen der Vereine in jüngerer Zeit.

Im letzten reichhaltigen Programm wirkten die verschiedenen Kräfte mit. Die Kinderschule mit einem patriotischen, das Weissenhaus „Wassheim“ Waldfried, die Kinderschule, der junge Schwanheimer Gesangschor, der mit 2 Motetten von Goldmann, begleitet von Pfarrer Weber. Die schönen wirkungsvollen Vorträge der Damen Frau Pfarrer Küster, Frau Dr. Ruppert-Schwanheim, boten einen sehr interessanten Vortrag. Herr stud. Chem. Walter-Frankfurt, 3. Jt., der bei den 63ern, der in äußerst zartfühlender, anerkennender Weise die Gesangslied begleitete, gab auch

in der „Bis-moll Polonaise“ und der „Tarantella“ Beweise seines hervorragenden Könnens. Ebenso zeigte sich Herr Burt aus dem hiesigen Vereinslazarett als tüchtiger Violinist mit ausdrucksvoller feiner Vogenführung. Frau Wendelssohn-Bartholdy, die unserem Verein seit langem zugetan und bekannt ist, begeisterte das Publikum durch ihre meisterhaft vorgetragenen Gedichte von Vienhard, Schulz, Wendling, und Herzog. Ihre feine, abgerundete Vortragskunst hat sich zu echter reiner Künstlerkunst entwickelt. Alles in allem war die Jahresfeier ein großer Tag für die hiesige evangelische Gemeinde.

Bellachini. Wie wir hören, ist es dem Gastwirt der hiesigen Turnhalle gelungen, für Sonntag den 26. März den weltberühmten Musikanten und Zauberkünstler Herrn Bellachini für eine Vorstellung in Schwanheim zu gewinnen. Es steht uns daher ein äußerst seltener Kunstgenuss bevor. Der große Meister, welcher gegenwärtig allabendlich unsere Feldgrauen verwundet in den Lazaretten Frankfurts durch seine wunderbaren Darbietungen erfreut und ihnen angenehme Stunden bereitet, wird hier ein großes Programm seiner wunderbaren Darbietungen zur Vorführung bringen und zwar bei kleinen Preisen damit es einem jeden ermöglicht ist diese Vorstellung zu besuchen. Alles nähere durch Inserate.

Die Kreisbank wird nach dem heutigen Stand für sich und ihre Sparer 600 000 M. auf die vierte Kriegsanleihe zeichnen. Sie hat damit auf alle vier Anleihen insgesamt 1 786 500 M. gezeichnet. Obwohl bei den ersten drei Anleihen die Sparkasse stark in Anspruch genommen wurde ist deren Einlagebestand trotzdem von 1 459 000 M. am 31. Dezember 1914 auf 1 690 000 M. am 31. Dezember 1915 gewachsen, die Einzahlungen haben also die Abhebungen um 231 000 M. überschritten.

Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron zeichnete auf die vierte Kriegsanleihe 1 Million Mark.

Erfolg der 4. Kriegsanleihe. Wie man uns mitteilt, nimmt die Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe bei allen Klassen der Nassauischen Landesbank einen recht erfreulichen Verlauf. Besonders stark ist die Teilnahme aus den breiteren Schichten der Bevölkerung. Die Zahl der kleinen und mittleren Zeichnungen ist größer, als um die gleiche Zeit bei der dritten Kriegsanleihe.

Zeichnet die Kriegsanleihe!

Mittwoch-Mittag 1 Uhr Schluß der Zeichnung.

Eisenbahnarbeiterinnen und Pumpfosen. Die Frauen, die auf der Strecke der ehemaligen Taunusbahn beschäftigt sind, sind mit einer einheitlichen Kleidung versehen worden. Sie tragen während ihres Dienstes ein blaues Gewand, Eisenbahnermütze und Pumpfosen.

„Ritter“ oder „Inhaber“ des Eisernen Kreuzes? Die vielumstrittene und in Zeitungen viel erörterte Frage, ob die Bezeichnung „Ritter“ oder „Inhaber“ des Eisernen Kreuzes richtig sei, beantwortete die General-Ordenskommission neuerdings wie folgt: Eine Allerhöchste Entscheidung darüber, ob die mit dem Eisernen Kreuz beliehenen Personen als „Ritter“ oder „Inhaber“ zu bezeichnen sind, ist bisher nicht ergangen und dürfte wohl auch nicht ergehen. Zweckmäßig sind die beliehenen als „Inhaber“ zu benennen, weil unter dieser Bezeichnung im weiteren Sinne auch alle Ordensritter zu verstehen sind.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Zur 4. Klasse der 7. Preußisch-Süddeutschen (233. Jgl. preuß.) Klassenlotterie liegen die Lose gegen Vorzeigung der Vorklassenlose vom 18. März ab zur Einlösung bereit. Sie hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens zum 3. April zu erfolgen. Am 7. April beginnt die Ziehung der 4. Klasse, in welcher 10 000 Gewinne im Betrage von 2 988 485 Mark, darunter zwei Hauptgewinne zu je 100 000 Mark, gezogen werden.

Amtliche Revision der Feldpostpakchen. Unzählige Male hat die Verwaltung der Feldpost die Verordnungen gebeten, keine feuergefährlichen Gegenstände ins Feld zu senden. Alles umsonst! In zahlreichen Fällen fanden Selbstentzündungen statt, die oftmals die Vernichtung ganzer Eisenbahnwagen zur Folge hatten. Die Kommandobehörden und Truppenbefehlshaber sind jetzt erlucht worden, unvermutet von Zeit zu Zeit alle eingehenden Feldpostpakchen und Feldpostpakete in Gegenwart von Offizieren zu öffnen und festzustellen, ob feuergefährliche Gegenstände darin enthalten sind, wie z. B. Streichhölzer, Benzin, Äther und Spiritus. Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer bei Versendung oder Beförderung von leicht entzündlichen oder ätzenden Gegenständen durch die Post die deshalb ergangenen Verordnungen nicht befolgt.

Einfuhr von ausländischem Vieh, Fleisch und Wurstwaren. Der Bundesrat wird, wie die „Allgem. Fleisch-Ztg.“ von zuständiger Stelle erfährt, in den nächsten Tagen eine Verordnung erlassen, daß Vieh, Fleisch und Fleisch- und Wurstwaren, die nach dem Inkrafttreten der Verordnung aus dem Auslande eingeführt werden, nur durch die Zentral-Einkaufs-Gesellschaft m. b. H. in Berlin oder mit ihrer Genehmigung und Kennzeichnung in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Baut Kartoffeln und Gemüse. Die Gärtner-Genossenschaft Sachsenhausen, Gärtner-Vereinigung Bornheim und die Gärtner-Vereinigung Oberrad erlassen folgenden Aufruf: Von verschiedenen Seiten ist schon mit Recht darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig sei, dem deutschen Volk für die Kriegszeit hinreichende Mengen an Gemüse und Kartoffeln zu schaffen. Es ist unsere Pflicht mit allen Kräften und mit allen Mitteln an diesem vaterländischen Werk mitzuwirken und dafür zu sorgen, daß kein anbaufähiges Fleckchen Erde der Nahrungsmittel-Erzeugung entzogen wird. Wir haben das feste Vertrauen zur Staats-

regierung, daß sie die Preise für die Ernte 1916 so festsetzen wird, daß eine der jetzigen Zeit entsprechende Lebensführung unserer Familien und der Fortbestand unseres Unternehmens sichergestellt wird. Daher ohne Säumen ans Werk holt heraus aus dem Schoße der Mutter Erde, was sie nur hergibt!

Billigere Lederhöchstpreise. Mit dem 15. März 1916 trat eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder an Stelle der bisherigen Bekanntmachung über die Höchstpreise für Leder vom 1. 12. 1915, durch die die bisher gültigen Grundpreise für Leder bei einer ganzen Anzahl von Sorten erheblich herabgesetzt wurden. Die neue Bekanntmachung enthält auch im Einzelnen noch verschiedene Abweichungen von der bisherigen. Alle Anfragen von Privatpersonen, Firmen, Verbänden oder anderen nicht amtlichen Stellen sind, soweit sie sich auf die festgesetzten Preise beziehen, an die Geschäftsstelle der Gutachterkommission für Lederhöchstpreise, Berlin W. 8, Behrenstraße 46, zu richten. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen. Abdrucke der Bekanntmachung sind bei der Meldestelle der Kriegs-Rohstoff-Abteilung für Leder und Lederrohstoffe, Berlin W. 8, Behrenstraße 46, erhältlich.

Ueber die Einschränkung der Wurstfabrikation hat nach der „Allg. Fleisch-Ztg.“ eine in Berlin zusammengetretene Konferenz, dem Antrag der Regierung entsprechend, ein Gutachten erstattet. Hiernach soll es nur noch geben Blutwurst, Leberwurst, Rohwurst, Brühwurst und Sülze (Preßkopf, Schwartenmagen, Sülze). 1 Blutwurst sollen zwei Sorten angefertigt werden: a) eine bessere Fleischblutwurst, b) eine gewöhnliche Blutwurst. 2 Leberwurst (auch zwei Sorten). 3 Rohwurst (Servelat) sollen drei Sorten zugelassen werden, 1. Grobschnitt, 2. Feinschnitt a) Schnittfest b) weich (Schmierwurst). 4. Brühwurst sollen auch zwei Sorten zugelassen werden, 1. rohe (frische Bratwurst), 2. geräucherte (Knoblauchwurst, Brühwürstchen). 5. Sülze, Wurst sollen auch zwei Sorten genehmigt werden, 1. weiche (Preßkopf), 2. rote (roter Schwartenmagen). Die Preisprüfstellen haben über die Wurstsorten eine Normalkalkulation auszufüllen, die der Reichsprüfstelle zur Kontrolle einzureichen ist.

Die Ernteaussichten in Deutschland sind nach Berichten landwirtschaftlicher Verbände in allen Gegenden des Reiches für 1916 sehr günstig, falls nicht Rückschläge kommen. Die Winterfrüchte stehen bisher prächtig und, was besonders bemerkenswert ist, auch dort wo im Vorjahr die Ernte weit unter Mittel blieb. Von erheblicher Bedeutung für die Produktion ist die große Winterfeuchtigkeit die jetzt im Boden steckt. Infolge des günstigen Winters wird auch die Frühjahrsernte sehr rasch vor sich gehen können.

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Safer, Mengkorn, Mischfrucht, worin sich Safer befindet, oder Gerste versüßert, versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar!

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Mittwoch: 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger Fritz Bohrmann, dann 2. Exequienamt für Katharina Wachendörfer geb. Schland.

Donnerstag: Vierstündiges Amt für Margareta Müller geb. Henrich, dann 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger Johann Safran.

Freitag: 3. Exequienamt für den verstorbenen Krieger Anton Gumbach, dann best. Jahramt für Wilhelm Schland und dessen Ehefrau Anna Maria geb. Neubauer. — Nachm. 4 Uhr: Beichte.

Sonntag: Fest Mariä Verkündigung. — (Kein gebotener Feiertag.) — 6 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion, danach best. Amt für Peter Joseph Rauheimer und seine im Felde stehenden Söhne, dann best. Amt z. G. u. L. Fr. v. d. immerw. Hilfe in bes. Anliegen. — Nachm. 4 Uhr und abends halb 8 Uhr: Beichte. — 5 Uhr: Salve.

Freitag, abends 6 Uhr: Kreuzwegandacht für die Anlieger des Krieges.

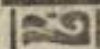
Sonntag, den 26. März, Osterkommunion des Marienvereins und sämtlicher Jungfrauen der Pfarrei.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 23. März, abends 8 Uhr: Kriegsbeistunde und Passionsandacht.

Das evangl. Pfarramt.



Vereinskalender.



Gesangsverein Concordia. Sonntag, halb 6 Uhr Jubiläumsfest im Vereinslokal. Alle Ehren-, passive und aktive Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen ersucht.

Turnverein. Jeden Mittwoch abends halb 9 Uhr Turnstunde. Turngemeinde. Mittwoch abends halb 9 bis halb 11 Uhr Turnstunde.

„Turnhalle“ Schwanheim.

Voranzeige.

Sonntag, den 26. März 1916:

Einmaliges Gastspiel des weltberühmten Zauberkünstlers

„Bellachini“.

Wunderbare, fast an das unglaubliche grenzende, hier noch nie gesehene Vorstellungen.

Alles nähere durch Inserate und Plakate.

Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Ach viel zu früh von uns geschieden,



Hat tief die Trennung uns betrübt,
Doch lag es in des Höchsten Plan
Was Gott tut, das ist wohlgetan.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Dass man vom Liebsten, das man hat,
muss scheiden.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, dass unser unvergesslicher, herzensguter, hoffnungsvoller, ältester Sohn und Bruder, Enkel, Pate, Neffe und Vetter

Johann Josef Safran

Gefreiter im aktiven Infanterie-Regiment 81, 2. Komp.
Inhaber des Eisernen Kreuzes

am 9. März infolge eines Kopfschusses, nach 19monatiger treuester Pflichterfüllung, im Alter von 25 Jahren den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz: Eltern, Geschwister und Grossmutter.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie J. A. Safran, Landwirt, Alte Frankfurterstr. 35.

Schwanheim a. M., den 19. März 1916.

Durch

Masseneinkauf

der Stoffe und Zutaten vor Ausbruch der **Teuerung**, sowie durch eigene Anfertigung sämtlicher

Herren-, Burschen- und Jünglings-Kleidung

bin ich nach wie vor in der Lage, zu den **bekannt billigen Preisen** zu verkaufen.

Ich empfehle

Konfirmanden- und Prüfungs-Anzüge

in modernen Formen, ein- und zweireihig zu Mk.

15.- 16.- 18.- 20.- 22.- 24.- 26.- bis 48.-

Ferdinand Maier

Kleiderfabrik

Fahrgasse 94 Frankfurt am Main Tel. Hansa 7283.

Sämtliche Drucksachen

für Industrie, Handel und Gewerbe, sowie für den Privatgebrauch liefert schnell, :: sauber und billig die ::

DRUCKEREI P. HARTMANN

SCHWANHEIM A. M.

Baronessenstraße 3.

Telefon Hansa 1720

Ein Kinderklappwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen.

171 Neustadtstrasse 30.

Einf. möbl. Zimmer zu vermieten, Kirchstr. 56. 156

2 Zimmerwohnung ab 1. April zu vermieten. Neust. 24. 159

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Kirchgasse 21. 112

Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. Mainstr. 23. 100

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Jahnstr. 17. 166

3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Federstraße 2. 149

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Alte Frankfurterstr. 28. 33

Allgemeine Ortskrankenkasse

für die Gemeinden Schwanheim, Nied und Sossenheim

Mittwoch, den 22. März, abends 8 Uhr, findet zu Schwanheim im „Hotel Colosseus“ die diesjährige

Frühjahrsversammlung

statt, wozu die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Versicherten höflich eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung pro 1915.
2. Revisionsbericht der Prüfungskommission.
3. Bestellung der Zahlstelle Sossenheim an Herrn Franz Jahn.
4. Wünsche und Anträge.

Schwanheim a. M., den 14. März 1916.

Der Vorstand
I. A.: Colosseus

3 Zimmerwohnung mit Mansarde zu vermieten. 169 Neue Frankfurterstr. 11.

Schöne 3 Zimmerwohnung abgesehlt. Vorplatz zu vermieten. Näh. Exped. 42

Kohlen!

Mein Vorrat an **Hausbrandkohlen** (Fettschrot) ist noch sehr gross. Um damit vor Eintreffen der nächsten Schiffslieferung etwas zu räumen, offeriere dieselben mit etwas Nuss vermisch zu **Mk. 1.50** per Ztr. frei Haus, bei Bestellungen von mindestens 15 Ztr. Kleinere Quantums kosten Mk. 1.55 pr. Ztr. frei Keller.

Ant. Schneider V.

Schöne 3 Zimmerwohnung (Part.) zu vermieten. Näh. Exped. 42

Schöne 2 od. 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Neue Frankfurterstr. 48. 195

Das Heimatmuseum bittet um Zuweisung von Kriegsphotographien und sonstigen Kriegserinnerungen.